



AMERIKA/VENEZUELA - Erzbischof von Caracas bedauert Schließung von Zeitungen: "Wir dürfen nicht in die Finsternis der Informationslosigkeit geraten"

Caracas (Fides) – Der Erzbischof von Caracas, Kardinal Jorge Urosa Savino, fordert von der Regierung Maßnahmen zur Förderung der Presse, nachdem es zu einem Mangel des für den Druck von Tageszeitungen notwendigen Papiers gekommen ist. In diesem Zusammenhang erinnert er daran, dass die Verfassung das Recht auf Information garantiert. Medien seien "äußert wichtig" für eine freie und demokratische Gesellschaft. In diesem Sinne äußerte sich der Cardinale am Mittwoch den 22. Januar am Rande der Eröffnung der Arbeiten bischöflichen Kommission für die Veranstaltung der Feiern zum 150. Geburtstag Dr. José Gregorio Hernández am 26. Oktober 2014.

In einem Pressegespräch äußerte er sich der Erzbischof von Caracas besorgt über die Krise der Druckpresse im Land, nachdem die Regierung den Import von Papier eingeschränkt hat. "In unserem Land muss es Kanäle der Kommunikation geben, die über aktuelle Ereignisse berichten und die Venezolaner haben das Recht auf Information über das Geschehen im In- und Ausland", so Kardinal Urosa Savino wörtlich. Dabei begrüßte er die Gespräche zwischen Regierung und Pressevertretern. Nur der ehrliche Dialog werde zu einer Lösung der Probleme führen, so der Kirchenvertreter.

„Die Schließung einer Zeitung ist etwas Schreckliches! Wir dürfen nicht in die Finsternis der Informationslosigkeit geraten und das Problem muss so rasch wie möglich gelöst werden“, so Kardinal Jorge Urosa Savino abschließend.

Besonders betroffen und von einer vorübergehenden Schließung bedroht sind die Tageszeitungen "El Nacional" und "El Nuevo País" mit Sitz in Caracas sowie "El Correo del Caroni" und "El Impulso", die in Barquisimeto erscheinen aber auch die landesweit erscheinende Zeitung "Ultimas Noticias" und die in Caracas herausgegebene Boulevard-Zeitschrift "Vea". (CE) (Fides 24/01/2013)